

Bauteil denken ließen, aber bei wiederholten Nachprüfungen keinerlei Anhaltspunkte mehr dafür boten, führte dann zu der an Hand von Vergleichen eingangs erwähnten Ansicht, hier eine Küche vermuten zu sollen. Neben dem eigentlichen Raume (4.5:5 m) scheint sich — regelrechte Fundamente waren nicht mehr da — noch ein zweiter, vielleicht nur ein Schuppen befunden zu haben. Beide Räume waren mit Mauersteinen ausgebetet, unter denen im äußeren, nördlichen Abschnitte die ersten Sigillatasherben zutage kamen. Neben Schutt des einstigen Ziegeldaches, barg hier eine graue, 40—55 cm unterm Rasen liegende Hoffschicht einen gelben Krughals (Art des 2. Jh.).

Die verzierten Sigillaten stammen aus Schüsseln der Form D (ragendorff) 37, von denen die Scherbe Abb. 3/2 uns einen Gladiator mit Helm und breitem Nackenschutz und Schild in Kampfstellung (sein Gegenüber fehlt hier) in der Art des Crucuro (Knorr. Töpfer vom 1. Jahrhundert, Tafel 29 B) aus vespasianischer Zeit (69—79) n. Chr.), gallisches Fabrikat, in zwar schlechtem Abdrucke zeigt. Denselben Eierstab hat auch die Scherbe 1, mit knappster Andeutung einer Jagdszene, von einer anderen Schüssel gleicher Zeit.

Die beiden weiteren D 37 Bruchstücke 3 und 4, gehören Geschirren an, deren Fußleiste und Eierstab unter den Funden von Brigantium aus domitianischer Zeit (81—95 n. Chr.), beide im verbrannten Lager eines Händlers vertreten sind. Alle Sigillatageschirre scheinen von dem genannten Handelsplatz bezogen worden zu sein.

Von glatter Sigillata kam ein Tellerstück mit Riffelring auf dem Bodeninneren (aus dem 1. Jahrhundert neben dem Bruchstück eines Lavestopfes zum Vorschein (Fundstelle 2 und 3 des Planes).

Das Bruchstück einer Amphorenmündung lag zwischen den Wegsteinen nahe G.

Schließlich wurde der zum Bade strebende, mit diesem zuerst entdeckte Weg bis fast an die Tisner Küse heran verfolgt. Dort